

Berlin, den 3.I.1931

Werter Genosse Stift,

Ich habe die mir übersandten Dokumente der Reichsleitung übergeben und in Ihrem Auftrag einen Brief an die Adresse des Genossen Mayer gesendet; der Brief ist an das Initiativkomitee und die Exekutive der linken Kommunisten gerichtet.

Ich kann Dir nicht verhehlen, dass die deutsche RL von der Art, wie Ihr die Aktien eingeleitet habt, ein wenig enttäuscht war. Die Furcht, Frey, der ein Gegner der Int. Opp. geworden ist, anzugreifen, ist ebenso unbegreiflich, wie die Versendung der Einladung an Frey.

Bezüglich Franks¹ enthält der Brief der Reichsleitung alles Notwendige. Eine Gruppe Frank gibt es ja nicht mehr, wie Frank den Genossen Mill² und Molinier³ angab. Frank persönlich kann zur Mitarbeit herangezogen werden, vorausgesetzt, dass er dazu ehrlich bereit ist. Nach seiner Haltung, als Mill und Molinier in Wien waren, zu schließen, denkt er gar nicht daran, sondern wird möglicherweise versuchen, unter dem Vorwand des Verhandeln Zersetzungsarbeit zu betreiben, um sein Ziel zu erreichen: nach der Zertrümmerung der alten Arbeitergruppen sich als „einziger“ Trotzki in Österreich zu präsentieren. Für den Fall, dass er mitarbeitet, wird es noch einer sehr ernstesten systematischen Erziehungsarbeit durch unsere fortgeschrittenen Arbeiter bedürfen, um aus ihm einen brauchbaren Mitarbeiter zu machen. In Deutschland, wo er nur 14 Tage weilte, hat er gemeinsam mit einem gewissen Richard Neumann eine sehr bedauerliche und beschämende Rolle gespielt, eine Aufnahme Franks z.B. in die deutsche Opp. käme ohne ausreichende Erklärung kaum in Betracht. Ich weiß noch nicht, ob es dem Int. Büro und der deutschen RL möglich sein wird, einen Vertreter zu entsenden. Ich persönlich werde wohl kaum können, da ich eine wichtige Mitgliederversammlung in Leipzig habe. Im Grunde genommen scheinen mir ja die wichtigsten Schwierigkeiten bereits hinter uns zu liegen und ich hoffe, dass sich nun ein gedeihliches Arbeiten entwickeln wird.

Mit komm. Grüßen

[Kurt Landau]

¹ Jakob Frank – siehe Biografien

² Mill, M. (auch: Jack Obin, eigentlich Pawel Okun) (1905-1937?): Jüdisch-ukrainischer Abstammung, über Palästina und Belgien nach Frankreich, Arbeit in der sowjetischen Handelsvertretung. 1928 Ausschluss aus der Kommunistischen Partei Frankreichs. September 1930 Besuch bei Trotzki gemeinsam mit Raymond Molinier, auf Trotzki's Vorschlag (Sprachkenntnisse, internationale Erfahrung) Aufnahme ins internationale Sekretariat (damals: *Administratives Sekretariat*). Verantwortlich für zahlreiche Intrigen, die die persönlichen und politischen Spannungen in der Internationalen Linksopposition verstärken. 1932 Ablösung im Sekretariat. Bruch mit der Linksopposition, handelt mit sowjetischen Behörden Rückkehr in die UdSSR aus. Bis heute ungeklärt, ob Mill-Okun nun Überläufer bzw. Kapitulant oder (bezahlter) GPU-Agent war. Dürfte im stalinistischen Terror umgekommen sein. Zu Mill-Okun und die Lehren aus dieser Angelegenheit siehe Trotzki's Artikel: Mill as a Stalinist Agent (October 1932). – in: Writings of Leon Trotsky [1932]. – New York 1973, S.237f. und The Lessons of Mill's Treachery (October 13, 1932) – in: Writings of Leon Trotsky [1932]. – New York 1973, S.239ff. Der zweite Artikel ist auf Deutsch zugänglich unter: Trotzki, Leo: Leo Trotzki: Die Lehren des Verrates von Mill

Brief an die Sektionen. – <https://www.sozialistischemklassiker2punkt0.de/sites.google.com/site/sozialistischemklassiker2punkt0/trotzki/1932/leo-trotzki-die-lehren-des-verrates-von-mill.html>

³ Raymond Molinier – siehe Biografien